

PROF. DR. PHIL. NAT. HERBERT KUHL

IN TRAUER UND GROSSER HOCHACHTUNG NEHMEN WIR ABSCHIED VON
PROF. DR. PHIL. NAT. HERBERT KUHL, DER AM 25.6.2024
IM ALTER VON 84 JAHREN VERSTORBEN IST.



SEIN TOD HINTERLÄSST EINE GROSSE LÜCKE IN DER WISSENSCHAFTLICHEN LANDSCHAFT DER GYNÄKOLOGISCHEN ENDOKRINOLOGIE. ER HAT SEIN LEBEN DER FORSCHUNG UND LEHRE GEWIDMET UND DIE ZAHLREICHEN, BEDEUTENDEN BEITRÄGE AUF SEINEM FACHGEBIET WURDEN IN DER AKADEMISCHEN GEMEINSCHAFT UND DARÜBER HINAUS ÜBERAUS GESCHÄTZT.

WER IHN KANnte und das Vergnügen hatte, seine Vorträge und Vorlesungen zu hören oder sich von ihm die komplizierten Sachverhalte der Endokrinologie erklären zu lassen, spürte die Tiefe Freude, die ihm seine Arbeit machte. Beruf und Berufung waren bei ihm nicht zu trennen. Bis jenseits des 80. Lebensjahres hat ihn die Begeisterung für sein Gebiet nicht verlassen und viele konnten auch dann noch von seinen Beiträgen profitieren. Die Tiefe seiner pharmakologischen Kenntnisse im Bereich der gynäkologischen Endokrinologie (und darüber hinaus), waren nicht nur für wissenschaftlich tätige hilfreich. Wie wenigen ist es ihm gelungen, diese Kenntnisse auch an Kolleginnen und Kollegen zu vermitteln, die vorwiegend in Praxis und Klinik tätig waren.

Dass die Deutsche Menopause Gesellschaft ihn im November 2019 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hat, ist Ausdruck der grossen Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen, aber auch Würdigung seiner Lehrtätigkeit und der seit Jahrzehnten gelebten Verbundenheit mit der Deutschen Menopause Gesellschaft. Die Anfänge dieser Gesellschaft hat er nachhaltig geprägt – bei der offiziellen Eintragung der Gesellschaft im Vereinsregister im Jahr 1995 war er Mitglied des Vorstands.

Nach einem abgeschlossenen Chemiestudium übernahm der gebürtige Aschaffenburger 1968 die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten in der Abteilung für gynäkologische Endokrinologie der Universitäts-Frauenklinik Frankfurt am Main (Leiter: Prof. Dr. med. Hans-Dieter Taubert). Dieser Schritt stellte die Weichen für seinen weiteren Werdegang. Die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie verlieh ihm 1974 den Schoeller-Junkmann-Preis für seine Untersuchungen zum „Short-Loop Feedback-Mechanismus des luteinisierenden Hormons“. Nach Promotion mit einem biochemisch-pharmazeutischen Thema und Habilitation in der Humanmedizin wurde Prof. Kuhl 1977 zum „Leiter der Sektion Experimentelle Endokrinologie und Reproduktionsmedizin“ ernannt, eine Position, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2005 innehatte. Eine Vielzahl von Fachgesellschaften und Behörden vertraute seiner wissenschaftlichen Expertise und seinem fachmännischen Rat. Zahllose Promotionen und Habilitationen entstanden unter seiner Betreuung, die Bandbreite seiner Publikationen und Forschungsergebnisse lässt sich kaum aufzählen, ebenso wie die Preise und Ehrungen, die ihm im Laufe seiner Karriere zugedacht wurden.

Prof. Kuhl war darüber hinaus seit der Gründung des Zürcher Gesprächskreises 1986 bis zum Jahr 2010 führend in diesem Gremium tätig. Die beiden Statements, als „10 Gebote für die hormonelle Kontrazeption“ und „Für die hormonelle menopausale Therapie“ bekannt, sowie zahllose Addenda hat er entscheidend mitformuliert. Diese ständig aktualisierten Informationen zur Therapie mit Sexualhormonen sind bis heute von seinem präzisen Sachverständnis geprägt. Sie werden als Kurzkompaktum bei klinischen Fragen häufig zu Rate gezogen.

Bei allem bewahrte er sich den bodenständigen Blick für das Wesentliche und einen ungebrochenen Humor. Seine „unideologische“ Herangehensweise an die wissenschaftlichen aber auch menschlichen Herausforderungen des Lebens sollten uns allen ein Beispiel sein.

Kaum jemand in der Szene durchblickte die „Tiefen und Untiefen der weiblichen Hormone“ so gründlich und profund wie er, und der Griff zum Telefon, wenn ungeklärte Fragen zur gynäkologischen Endokrinologie auftauchten, mündete so gut wie immer in einer Erleuchtung.

Er selbst hat den Autorinnen bereits vor Jahren gesagt, wie dankbar er sei, dass er auf ein so in jeder Hinsicht reiches Leben zurückblicken könne, das ihm sowohl im beruflichen als auch privaten Bereich so viel Erfüllung gebracht habe. Wir sind dankbar dafür, ihn gekannt zu haben und dafür, dass wir von seinem Wissen und seiner Leidenschaft für die Hormone so viele Jahre profitieren durften. Prof. Kuhl war ein brillanter Wissenschaftler und klinischer Lehrer, ein grossartiger Mentor und Freund. Mit besonderer Anerkennung und Dank für das von ihm geleistete wird er uns stets ein grosses Vorbild sein. Wir verneigen uns vor seiner in jeder Hinsicht herausragenden Lebensleistung.

UNSER TIEFES MITGEFÜHL GILT SEINER FRAU UND SEINER FAMILIE.

INKA WIEGRATZ FÜR DEN ZÜRCHER GESPRÄCHSKREIS
KATRIN SCHAUDIG FÜR DIE DEUTSCHE MENOPAUSE GESELLSCHAFT